

„Südtiroler kommen besser über die Runden“

ENTWICKLUNG: AFI veröffentlicht Ergebnisse seiner Quartalsbefragung

BOZEN. 2 Quartale in Folge hatte sich die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern wieder aufgehellt - dann kam die 2. Pandemie-Welle und Südtirol wurde wieder zurückgeworfen. Das ergibt sich aus der aktuellen Befragung des **Arbeitsförderungsinsti-tus AFI**. Trotzdem haben die Südtiroler offenbar weniger Schwierigkeiten, mit ihrem Einkommen auszukommen.

Südtirols Arbeitnehmer haben laut AFI-Erhebung haben bescheidene Erwartungen an die Zukunft. Der Indikator, der die Aussichten für Südtirols Wirtschaftsentwicklung abbildet, ist auf das Niveau des ersten Lock-downs gefallen. Zudem erwarten sie eine tendenziell ansteigende Arbeitslosigkeit, zunehmende Schwierigkeiten bei der Suche nach neuen Arbeitsmöglichkeiten, aber nach wie vor kein konkretes und unmittelbares Risiko, den eigenen Job zu verlieren.

Die Fähigkeit, mit dem Lohn über die Runden zu kommen, verbessert sich gemäß AFI-Befragung für Arbeitnehmer-Familien ein weiteres Mal. Als Grund gibt das AFI die fehlende Lust und die fehlenden Möglichkeiten für Konsum an.

Allerdings: Befragt wurden nur Personen, die einen Arbeits-



Die fehlenden Konsummöglichkeiten sind laut AFI ein Grund dafür, warum sich die finanzielle Situation vieler Südtiroler verbessert hat.

vertrag haben. Die Stichprobe beinhaltet also keine Personen, die kürzlich ihre Arbeit verloren haben oder schon seit längerer Zeit erwerbslos sind.

Das AFI warnt davor, Entlassungsstopp und Abfederungsmaßnahmen zurückzuführen, bevor sich die Erholung ausreichend gefestigt hat. Der Wunsch der Unternehmen, die eigene Wettbewerbsposition am Markt zu verbessern, sei nachvollziehbar, doch dies müsse unabhängig von Kündigungsverbot gelingen, nämlich durch andere Hebel.

„Gerade in diesem Zusammenhang ist die Corona-Krise ein regelrechter Innovationstreiber. Viele Unternehmer haben

ihr Geschäftsmodell überdacht, neue Geschäftsfelder gesucht, mit neuen Arbeitsmodellen experimentiert, haben Ausschau nach neuen Märkten und neuen Vertriebskanäle gehalten. In kurzer Zeit fand ein Digitalisierungsschub ungeahnten Ausmaßes statt. Dieser Strukturwandel vollzog sich schleichend, unbeachtet von Kündigungsverbot und Lohnausgleich“, so das AFI.

„Aufgrund der Unmöglichkeit, externe Flexibilität wirken zu lassen, hat betriebsinterne Flexibilität stattgefunden. Corona wirkte in diesem Sinne als Nagelprobe für die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Organisationen, aber auch der dort beschäftigten Mitarbeiter.“

